

# DIE HIETZINGER GRÜNALTERNATIVEN



HIETZING.GRUENE.AT

## BürgerInnen- protest zahlt sich aus!

Eine BürgerInneninitiative in Hietzing wehrte sich gegen einen geplanten 24 m hohen Handymasten mitten im Wohngebiet und in einer Schutzzone, sammelte 500 Unterschriften und setzte ihre ganze Hoffnung in die neue Vizebürgermeisterin. Auf Maria Vassilakous Wunsch wurde der Standort für den Handymasten in der Schutzzone Münichreiterstraße von der MA 19, die diesen im ersten Gutachten mit Zustimmung des Bezirksvorstehers befürwortete, neuerlich geprüft. Sie kommt nun zum Ergebnis, dass der geplante Mobilfunkmast den Intentionen des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes und der Bauordnung für Wien widerspricht. Die vom Standard zitierte "Nagelprobe für Vassilakou" ist damit bestanden.

Als Grüne ist uns BürgerInnenbeteiligung ein großes Anliegen, die Menschen müssen ihren Unmut kundtun, wir unterstützen gerne!

Andrea Diawara



Liebe Leserin,  
lieber Leser!



Die Katastrophe des Super-GAUs von Fukushima hat sich uns tief eingepägt. So gut wie jedem scheint die Gefahr der Atomkraft klar vor Augen geführt worden zu sein. Umso erstaunlicher agiert die ÖVP - sowohl auf Bundesebene, als auch auf Bezirksebene.

Auf der einen Seite sitzt der ÖVP-Nationalratsabgeordnete Wolfgang Schüssel im Aufsichtsrat des deutschen Energieriesen RWE und verdient an der Laufzeitverlängerung deutscher AKWs nicht schlecht mit, während eigene Parteifreunde wie der oberösterreichische Landeshauptmann gegen grenznahe Atomkraftwerke kämpfen. Schüssel betrieb für den "Bezirksbürgermeister" Heinz Gerstbach als "unser Hietzinger Bundeskanzler" Wahlkampf.

Auf der anderen Seite ließ der Vorsitzende der Bezirksvertretung (ÖVP) am 9. März einen Resolutionsantrag der grünen Fraktion nicht zu, in dem sich die BezirksrätInnen klar gegen Atomkraft deklarieren hätten können. Da Resolutionsanträge laut Geschäftsordnung immer zu behandeln und zur Abstimmung zu bringen sind, haben wir Beschwerde beim Verfassungsdienst eingelegt.

Erfreulicherweise können wir aber auch über die ersten Erfolge der rot-grünen Stadtregierung berichten, die eine klare grüne Handschrift tragen.

Johannes Stöckler  
Klubobmann



### 3. Hietzinger Frauentag

Am 8. März 2011 fand im Amtshaus der 3. Hietzinger Frauentag statt. Bez.vorst.stv.in Dorothea Drlik begrüßte die BesucherInnen und Bez.rätin Andrea Diawara warf einen Blick auf die Geschichte der Frauenbewegung. Danach sprach Mag. Susanne Kompast über das Thema "Frauen und die Reformpädagogik in Hietzing". Sie erinnerte daran, dass Hermine Weinreb (Kinderfreunde) 1919 im Valerie-Trakt des Schlosses Schön-

brunn 100 Kinder unterbrachte, die kein Zuhause mehr hatten, und für ihre Erziehung sorgte. Deshalb gab es auch eine Erzieherische in Schönbrunn, in welcher moderne Pädagogik gelehrt wurde. – Zwei Frauen gründeten die Burlingham – Rosenfeld Schule im Haus Wattmannngasse 11, Anna Freud begleitete SchülerInnen und LehrerInnen im Sinne der Psychoanalyse. Die Schule bestand von 1928 – 1932 und hatte ca. 20 SchülerInnen. Im Zentrum der Reformpädagogik stehen die Entwicklung der Persönlichkeit und Demokratiefähigkeit.

Dr. Martina Schmid (MA 17) sprach zum Thema "Integration durch Bildung" und stellte gleich zu Beginn fest, dass MigrantInnen (20 % in Wien) zwei Dinge leisten müssen: die Gesetze des Gastlandes respektieren und die Sprache lernen. Ca. 2.500 Frauen nehmen jährlich an den Kursen "Mama

lernt Deutsch" teil, sie sind schon wegen ihrer Kinder zum Mitmachen motiviert. Nach dem Sprachkurs werden noch weitere Mama-Kurse angeboten. Im Wäschepaket für Säuglinge findet sich neuerdings auch ein Buch über Kindererziehung. Einmal im Jahr findet ein "Mama lernt Deutsch" – Fest im Rathaus statt, das das Gefühl der Zugehörigkeit zu Ort und Gesellschaft verstärkt. Dr. Schmid berichtete auch über ein eben erst gegründetes Mädchen-Café im 7. Bezirk.

Als Ausklang lasen und spielten Elisabeth Kinsky und Lore Brandl-Berger Szenen eines Buches von Renate Welsh, "Liebe Schwester". Der Schauplatz der Handlung ist Hietzing.

Mona Schöll erfreute uns mit Liedern und das Buffet der "Kichererbse" verwöhnte uns mit Aufstrichen, Brot und Kuchen.

**Lore Brandl – Berger**

## ZUM 100. MAL JETZT: ES IST NICHT GENUG!

Österreich ist ein feministisches Entwicklungsland, seit Jahren in allen Gleichstellungs-Rankings auf beschämenden Schlusslichtpositionen. Bei den Gehaltsunterschieden zwischen Männern und Frauen liegt nur Estland in der EU noch schlechter, im "Gender Gap Report" reiht sich Österreich zwischen Uganda und Guyana ein.

Kein Grund zum Feiern also, ganz im Gegenteil. Heuer jährte sich der Internationale Frauentag zum 100. Mal, viele Forderungen von damals sind bis heute nicht umgesetzt, jede Menge neue dazu gekommen. Arbeit, Zeit und Geld sind noch lange nicht gerecht zwischen Frauen und

Männern verteilt. Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit ist nicht verwirklicht – Frauen bekommen im Schnitt 20 Prozent weniger Gehalt als Männer. Die "gläserne Decke" verhindert, dass Frauen in Spitzenfunktionen kommen. Die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kindern ist nach wie vor schwierig und Kinderbetreuung überwiegend Frauensache.

Wie lange sollen wir noch auf wirksame Instrumente, wie Einkommenstransparenz, Koppelung der öffentlichen Auftragsvergabe an



**Martina Wurzer ist Gemeinderätin der Grünen Wien mit den Arbeitsschwerpunkten Frauen, Demokratie & Menschenrechte, Antifaschismus und Datenschutz**

Gleichstellung in Firmen und gesetzliche Frauenquoten warten?

Unser Ziel ist die sukzessive Erhöhung des Frauenanteils in Spitzenpositionen auf mindestens 50% in allen gesellschaftlichen Bereichen. Die subtilen Mechanismen der Männerförderung müssen durchbrochen werden. Von selbst geht aber gar nichts, das wissen wir inzwischen, darauf zu warten ist zynisch. Her mit den Quotenfrauen!

Wir wollen eine Gesellschaft, in der Frauen und Männer in Führungs- und Entscheidungspositionen ebenso wie in der Haus- und Versorgungsarbeit gleich vertreten sind und mitgestalten.

Ganz besonders liegt mir daran, den Berufshorizont von Mädchen zu erweitern, sie zum Erobern bisheriger Männerdomänen, zum Aufbrechen und Umwerfen einengender Rollenbilder zu ermutigen. Ich will, dass Frauen und Mädchen ihren Beruf und ihre Lebensform aus dem gesamten Spektrum aller Möglichkeiten wählen können.

**Zum 100. Mal jetzt: Es ist nicht genug!**

## Hietzinger Hauptstraße:

# Grün verhindert Abriss

**Die Diskussion um einen geplanten Abriss der Häuser Hietzinger Hauptstraße 100-102 war in den letzten Monaten ein heißes Thema. Mit Hilfe des nunmehr grün geführten Ressorts von Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou konnte eine weitere Zerstörung verhindert werden.**

Der damalige Grün-Bezirksrat Gerhard Jordan hatte schon vor über vier Jahren entdeckt, dass sich im Bereich der Hietzinger Hauptstraße zwischen Mantlergasse und Preindlgasse ein nahezu geschlossenes gründerzeitliches Ensemble befindet, das eigentlich in die Ortsbild-Schutzzone Ober St. Veit einbezogen werden sollte. Die meisten Gebäude stammen aus dem 1. Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Im Haus Nr. 101 hatte der Maler Egon Schiele (1890-1918) sein letztes Atelier, und schräg gegenüber, im Haus Nr. 114 (dort ist auch eine Gedenktafel angebracht) ist er gegen Ende des 1. Weltkriegs gestorben.

Ein diesbezüglicher Grün-Antrag, motiviert auch durch den Abriss des ehemaligen Gasthauses "Spiller", wurde am 28. Februar 2007 einstimmig angenommen.

Der damals zuständige Stadtrat Schicker (SPÖ) schrieb am 27. April 2007 in einer Antwort auf den Antrag, dass bei der nächsten Gebietsüberarbeitung die Einbeziehung des angesprochenen Bereiches in die Schutzzone überprüft werde.

Als dann eineinhalb Jahre lang nichts geschah, brachten die Grünen neuerlich einen Antrag ein, der am 18. Juni 2008 auch einstimmig angenommen wurde. In der Antwort von Stadtrat Schicker vom 8. August 2008 wurde ausgeführt, dass für den (zuletzt 1998 gewidmeten) Bereich derzeit kein Widmungsverfahren im Gange

sei. Im Zuge einer künftigen Überarbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes werde die MA 19 prüfen, ob für die genannten Häuserzeilen eine Schutzzone nach §7 (1) der Bauordnung für Wien ausgewiesen werden soll.

Es vergingen wieder mehr als zwei Jahre, und schließlich wurde bekannt, dass das gründerzeitliche

Objekt Hietzinger Hauptstraße 100-102 für einen Neubau abgerissen werden sollte. Hätte bereits eine Schutzzone bestanden, wäre dies nicht so einfach. Mittlerweile hatte eine Gemeinderatswahl stattgefunden und die Grünen waren inzwischen für das Planungsressort verantwortlich.

Die Hietzinger Grün-Gemeinderätin und Vorsitzende des Planungsausschusses, DI Sabine Gretner, setzte sich für eine Bausperre ein, die durch einen schnellen einstimmigen Beschluss des Bauausschusses und sodann durch einen Beschluss (Plandokument 7998) im Gemeinderat am 25. Februar 2011 den Abriss verhinderte. Die längst fällige Schutzzone kann nun in Ruhe beschlossen werden.

**Dank grünem Engagements gerettet:  
Gründerzeithäuser Hietzinger  
Hauptstraße 100-102.**





Der austrofaschistische Diktator Dollfuß hat ein Ehrengrab in Hietzing



## Ehrengrab für einen Faschisten?

Am Hietzinger Friedhof befindet sich das Grab des christlichsozialen Bundeskanzlers Engelbert Dollfuß. Der Benutzungsberechtigte ist das Bundeskanzleramt, für die Pflege kommt die Stadt Wien auf, da es sich um ein Ehrengrab handelt.

Engelbert Dollfuß war Hauptarchitekt des austrofaschistischen

Systems von 1933 bis 1938, und regierte ab 1933 diktatorisch.

Am 4. März 1933 schaltete er das Parlament aus und verbot 1934 alle anderen Parteien. In Anhaltelagern wurden in weiterer Folge ab 1933 bzw. 1934 politische Gegner des Dollfuß-Regimes interniert. Bereits 1932 schränkte er die Pressefreiheit und Geschworenengerichte ein und verhängte ein allgemeines Demonstrationsverbot. 1933 ermöglichte Dollfuß die Wiederanwendung der Todesstrafe, der unter anderem auch der Hietzinger Februarkämpfer Karl Münchreiter zum Opfer fiel.

In der Bezirksvertretungssitzung am 9. März brachte der Bezirksrat der Grünen Johannes Stöckler einen Antrag auf Aberkennung des Ehrengrabstatus ein, der am Donnerstag der Folgewoche in der Kulturkommission behandelt wurde. Die Kulturkommission kam überein, dass jede Fraktion bis zur nächsten Sitzung der Kulturkommission Ende April eine(n) HistorikerIn nominiert, die beratend zu einer Beschlussfassung hinzugezogen werden sollen. Eine eigene Sitzung, die sich nur diesem Thema annimmt, wird dann einberufen.

## Grünfläche soll nach Anna Freud benannt werden

Kaum zu glauben - heuer wurde zum 100. Mal aus Anlass des Internationalen Frauentages demonstriert.

Auch in Hietzing haben verdienstvolle, kämpferische Frauen gewirkt. So zum Beispiel Anna Freud, Psychoanalytikerin, Lehrerin und Begründerin der Kinderanalyse.

Gemeinsam mit ihren Freundinnen Eva Rosenfeld und Dorothy

Tiffany-Burlingham gründete Anna Freud eine private Reformschule - auch Hietzinger Schule genannt. Die Schule befand sich von 1927 bis 1933 im Haus Wattmannngasse 11, die Einrichtung stammte von Adolf Loos. Die Kinder verschiedener Nationalitäten wurden ohne Klasseneinteilung nach der Projekt-Methode unterrichtet.

Anna Freud musste Wien 1938, gemeinsam mit ihrem Vater Sig-

mund Freud, verlassen. In der Emigration in London verfasste Anna Freud wissenschaftliche Arbeiten, richtete wieder Kinderrippen ein und betreute dort Kriegsweisenkinder.

Um sie zu ehren, haben wir uns engagiert. So soll eine freie Grünfläche zwischen Grenzgasse und dem Lainzer Bach als Park nach Anna Freud benannt werden.

**Ingrid Risha**

# Dr. Käthe Leichter – Orte der Ehrung

Für eine engagierte, kämpferische Frau, die von den Nazis ermordet wurde, gibt es in Hietzing Orte der Ehrung. Gemeint ist Dr. Käthe Leichter, die nach ihr benannte Gasse geht von der Spohrstraße zur Dostojewskigasse. Eine Wohnhausanlage in der Auhofstraße 152-156a, hinab zum Hietzinger Kai, wurde ebenfalls nach ihr benannt.

Dr. Käthe Leichter (1895 - 1942) stammte aus einer Wiener jüdischen Bürgerfamilie. Geprägt durch ihre Erfahrungen mit dem Elend des 1. Weltkriegs engagierte sie sich für die ArbeiterInnen-Klasse.

Ab 1914 studierte sie als eine der ersten Studentinnen Staatswissenschaft, obwohl ihr als Frau die Ablegung von Prüfungen verwehrt war. Aus diesem Grund promovierte Käthe Leichter 1918 in Heidelberg. In der Zwischenkriegszeit engagierte sie sich in der SPÖ und der Gewerkschaft. In der Arbeiterkammer leitete sie das Referat für Frauenarbeit, damit war sie eine der ersten Frauen in leitender Position. Nach den Februar-Kämpfen 1934 floh sie mit ihrer Familie kurzzeitig in die Schweiz, kehrte aber nach Wien zurück. Da sie und ihr Mann im Austrofaschismus verfolgt wurden, arbeiteten beide im Untergrund für die Revolutionären Sozialisten.

1938 konnte ihr Mann mit den Söhnen fliehen, aber Käthe Leichter wurde verhaftet und im Herbst 1939 in das Konzentrationslager Ravensbrück überstellt. Im Februar 1942 wurde Käthe Leichter in einem Viehwagon in der Nähe



Käthe Leichter (Briefmarke der österreichischen Post, zum 100.Geburtstag 1995)

von Magdeburg bei einer der ersten Massenvergasungen ermordet.

*Daten aus dem Buch: "Die Frauen Wiens", sowie aus der Broschüre: "Widerstand in Hietzing" (VHS Dr. Streibel) und aus "Biografia - Datenbank und Lexikon Österreichischer Frauen" (IWK 2008).*

Ingrid Risha

# "Die Samenkanone der Moslems"

## Das leidige Thema: Die FPÖ und ihre Basis

**Die Grünen machen wieder einmal darauf aufmerksam, dass die Distanz der "Freiheitlichen Partei" zu faschistischem Gedankengut nach wie vor eine eher geringe sei. Nachstehend eine Liste, die der Nationalratsabgeordnete KARL ÖLLINGER jüngst präsentierte — über Ereignisse der letzten Zeit:**



In Graz stehen demnächst 2 Funktionäre des Rings Freiheitlicher Jugend (RFJ) vor dem Schwurgericht: wegen des Verdachts des Verbrechens der Wiederbetätigung nach dem Verbotsgesetz (§ 3 g VerbG) und wegen des Verdachts des Verbrechens der absichtlichen schweren Körper-

verletzung (§§ 83,84 und 87 StGB). Sie haben zusammen mit anderen mutmaßlichen Neonazis u.a. Teilnehmer einer Geburtstagsfeier schwer verletzt und sich dabei auch wiederbetätigt im Sinne des Verbotsgesetzes. Die Anklage ist rechtskräftig. Weder FPÖ noch RFJ haben bislang Schritte gegen die beiden Funk-

tionäre unternommen und wollen den Ausgang des Verfahrens abwarten. Der RFJ erhält erhebliche Fördermittel von Bund, Ländern und auch einzelnen Gemeinden.

In Oberösterreich, wo schon in den vergangenen Jahren enge Beziehungen zwischen dem RFJ und dem neonazistischen Bund Freier Jugend bekannt wurden, ist der

Landesobmann der FPÖ und Landesrat Manfred Haimbuchner auch stellvertretender Obmann des Witikobundes, dem vom deutschen Verfassungsschutz und der Bundesregierung der BRD "rechtsextreme Bestrebungen" zugeordnet werden. In einer parlamentarischen Anfrage versuche ich, die Einschätzung des BMI bzw. BVT (Bundesamt für Verfassungsschutz) zu erkunden. Manfred Haimbuchner sieht kein Problem in seiner Funktion beim Witikobund.

Nach der FPÖ-Abgeordneten Susanne Winter, ihrem Sohn Michael Winter (früher RFJ-Obmann Steiermark), dem früheren FPÖ-Abgeordneten Karl Heinz Klement, die alle wegen Verhetzung rechtskräftig verurteilt wurden, wurde zuletzt die Referentin beim Freiheitlichen Bildungswerk (FBI) Elisabeth Sabaditsch Wolff wegen Verhetzung und Herabwürdigung religiöser Lehren angeklagt und in erster Instanz (Urteil nicht rechtskräftig) wegen Herabwürdigung religiöser Lehren schuldig gesprochen. Die Referentin ist nach wie vor für das FBI tätig und hat dort auch 2010 ihr "Islam"-Seminar abgehalten.

In Vorarlberg wurden bei einem Funktionär der FPÖ Götzis über eine Hausdurchsuchung zahlreiche Waffen, teilweise mit NS-Symbolen sichergestellt. Die Beamten fanden auch "eine Nazi-Uniform und eine entsprechende Fahne im Keller des Unternehmers"(Vorarlberger Nachrichten,

18.2.2011). Die Polizei sieht bislang nur einen Verstoß gegen das Waffengesetz.

Unter einem Pseudonym, das ein anderer Funktionär der FPÖ Götzis für sich benutzt, finden sich auf dem neonazistischen Internet-Portal thiazi.net Postings "mit Deutschem Gruß". Die persönlichen Charakteristika des Nazi-Posters und des FPÖ-Funktionärs sind weitgehend ident: 35 Jahre alt, Bautechniker und "auf kommunaler Ebene für die FPÖ" tätig. Der FPÖ-Funktionär bestreitet, mit der Person, die unter seinem Nickname oder Pseudonym postet, ident zu sein.

Der Abgeordnete zum Nationalrat der FPÖ, Werner Königshofer, hat auf seine Homepage bis vor wenigen Tagen einen 173-seitigen Text gestellt, der nicht nur eine "Hassschrift" (News vom 17.2.2011) ist, sondern auch den Verdacht der Verhetzung und sogar den Verdacht der Wiederbetätigung nach dem Verbotsgesetz rechtfertigen könnte.

Im Text, dessen Autorenschaft unklar ist, ist von der "hefeartigen Ausbreitung...der Orientalen", von den "Juden, die...mit gemischten Gefühlen die Moslemisierung Mitteleuropas...sehen, weil ihnen das Tributvolk der Deutschen abhanden kommen könnte", vom "liberal-freimaurerischen Verhetzungsparagraph", vom "verfassungswidrigen Verbotsgesetz", vom "Fremdling auf Dauer", der ein "Schädling ist" die Rede. In NS-Diktion heißt es:

"Ein volksvernichtendes Recht ist nichtig, da Unrecht" und "Ein Fremdkörper im Volke wirkt genau so wie ein Fremdkörper im menschlichen Körper". Im Text ist häufig von der Freimaurerei die Rede, die synonym für "jüdisch" gebraucht wird: "liberaler Freimaurer-Staat", "liberal freimaurerisches Familiensystem", "liberal-freimaurerische Regierung", "freimaurerische Wörter "Mensch" und "Toleranz"". Im Text heißt es auch: "Die Samenkanone der Moslems ist das wirksamste Kriegsgerät der Welt und der Kampf ist dabei noch angenehm und lustvoll. Schwert und Lanze haben manche bei uns gleich durch Messer und Baseballschläger ersetzt."

In der BRD ist der NPD-Politiker Udo Pastörs wegen einer Rede im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern, in der er von der "Judenrepublik" und den "türkischen Samenkanonen" sprach, vom Landtag ausgeliefert und wegen der Verwendung dieser Begriffe auch von der Berufungsinstanz Saarbrückener Landgericht zu 10 Monaten auf Bewährung und 6.000 Euro Geldstrafe verurteilt worden. Der hetzerische Begriff wurde zum ersten Mal in dem in der BRD verbotenen Buch von Carl Friedrich Berg: In Sachen Deutschland, verwendet.

Werner Königshofer, der den Text mittlerweile von seiner Homepage genommen hat, fand den Text eine "interessante Publikation".

## Grün bewegt

Seit 100 Tage regiert in Wien rot-grün und es bewegt sich schon einiges in der Stadt.

Die MA20 – Magistratsabteilung für Energieplanung wurde neu geschaffen.

Die Förderung für E-Bikes wird fortgesetzt und eine Förderung für Solaranlagen neu hinzugefügt.



Die Mindestsicherung wird für jedes Kind um 70,- Euro pro Monat erhöht. Damit hilft Wien dort, wo es am notwendigsten gebraucht wird.

Die Schneeräumung der Radwege wurde eingeführt und eine eigene "Hotline" eingerichtet, wo notwendige Räumungen bekanntgegeben werden können.

Der 24 Meter hohe Handymast mitten in einer Schutzzone in der Münchreiterstraße wird nicht aufgestellt.

Und in unserer direkten Nachbarschaft wird der Maurer Hauptplatz neu "grün" gestaltet.

Viele weitere der 129 Punkte aus dem Koalitionsabkommen sind am Laufen und wir werden weiter darüber berichten.

[martin.diendorfer@gruene.at](mailto:martin.diendorfer@gruene.at)

# Euratom und Fukushima: Atomausstieg jetzt!

- + Ökostrom statt Atomstrom und nachhaltige Investitionen in erneuerbare Energien!
- + Atomausstieg bis 2020 und sofortiger gesamteuropäischer AKW-Baustopp!
- + Stopp der Milliardensubventionen für die Atomindustrie – sofort!

Das Ergebnis des Volksbegehrens zum Ausstieg Österreichs aus dem EURATOM-Vertrag ist bestürzend. In Hietzing hat kaum mehr als ein Prozent der Wohnbevölkerung ihr Stimmrecht gegen eine gegen den Atom-Lobbyismus eingesetzt. Wäre die Katastrophe über das japanische Fukushima drei Wochen früher herein gebrochen, hätte dieses Volksbegehren

in Österreich ohne Zweifel ein ganz anderes Ergebnis eingefahren.

Die globale Dimension der Fukushimastragödie spiegelt sich u. a. auch in der Tatsache wider, dass der Reaktortyp in Zwentendorf/NÖ und Fukushima/Japan der gleiche ist. In einem Standard-Interview erinnerte Freda Meissner-Blau auch daran, dass eines

der Hauptargumente der ZwentendorfgegnerInnen die Erdbebengefahr gewesen sei.

Fukushima ist eine mehr als eindringliche Mahnung an uns alle, den Umstieg auf erneuerbare Energien ohne Wenn und Aber endlich zu realisieren.

[gretl.carney@gruene.at](mailto:gretl.carney@gruene.at)



Grüne Forderungen zum weltweiten Atomausstieg

<http://www.gruene.at/atomausstieg/>

Das Grüne Energiewende – Konzept zum Umstieg auf erneuerbare Energien

[www.gruene.at/umwelt/energiewende\\_2020/](http://www.gruene.at/umwelt/energiewende_2020/)

Einrichtung der neuen Energieplanungs - Magistratsabteilung (MA 20)

<http://wien.gruene.at/2011/02/03/ma-20-neue-magistratsabteilung-fuer-energieplanung>

## Grüne Anträge in der Bezirksvertretung

### Angenommen:

- \* Evaluierung einer Studie von 2001 über die Verlängerung der U4 nach Auhof.

### Mit der ÖVP

#### angenommen:

- \* Von uns abgeänderter ÖVP-Antrag zur Prüfung der Verlängerung des Wiental-Radhighways.

### Von ÖVP und

#### FPÖ abgelehnt:

- \* Prüfung der Einführung der Parkraumbewirtschaftung entlang des Wientals in Koordination mit den Nachbarbezirken.

### Dem Umweltausschuss zugewiesen:

- \* Evaluierung des Umweltmanagements des Hietzinger Krankenhauses

### Der Kulturkommission zugewiesen:

- \* Aufhebung des Ehrengrabstatus für das Grab von Engelbert Dollfuß auf dem Hietzinger Friedhof.
- \* Erstellung eines Hietzinger Kulturpfades.
- \* Benennung einer Grünfläche in Speising nach Anna Freud.

### Der Verkehrskommission zugewiesen:

- \* Aufstellung eines fixen Radars in der Maxingstraße
- \* Ausweitung des Anruf-Sammeltaxis (Astax) auf den 13. Bezirk.

### Vom Vorsitzenden (ÖVP) unter Bruch der Wr. Stadtverfassung nicht zugelassen:

- \* Resolutionsantrag für den Ausstieg Österreichs aus dem Euratom-Vertrag.

[martin.diendorfer@gruene.at](mailto:martin.diendorfer@gruene.at)

# Kinder und Jugendliche bald **ohne** Fußballplatz?

**300** Kinder und Jugendliche, Mädchen und Buben, spielen beim ASV 13 Fußball. Das Training findet auf dem Kunstrasenplatz an der Grenzgasse statt, der von der Stadt Wien an den ASVÖ (Allg. Sportverband Österreichs) vermietet wird. Dieser gibt ihn an den ASV 13 in Untermiete weiter. Leider kommt es seit einiger Zeit zu immer weniger zumutbaren Vertragsbedingungen, sodass dieser Platz als Trainingsstätte verloren zu gehen droht.

Am 9. März 2011 wurde in der Bezirksvertretungssitzung Hietzing ein einstimmiger Antrag an Stadtrat Oxonitsch gestellt, dass die Stadt Wien diesen Platz direkt an den ASV 13 vermietet.

Wir hoffen auf eine positive Antwort!

Eltern sammeln bereits Unterschriften. Wenn auch Sie helfen wollen, dass die 300 Kinder und Jugendlichen weiter auf diesem Platz Fußball spielen können, unterschreiben Sie bitte unter [www.asv13.at](http://www.asv13.at)

Vielen Dank!

**Andrea Diawara**



## TERMINE

**Nächste Sitzung der Hietzinger Bezirksvertretungssitzung:** Mittwoch, 22. Juni, 18 Uhr, Großer Festsaal des Amtshauses (Hietzinger Kai 1-3, 1130 Wien). ZuhörerInnen sind willkommen!

**Treffen der grünen Bezirksgruppe:** Jeden 2. Mittwoch des Monats um 18:30 Uhr im Restaurant "Yildiz Villa" (ehemals "Asien Villa"), Auhofstraße 80, 1130 Wien.

**Sprechstunden** der grünen BezirksrätInnen: nach Vereinbarung (Tel. 0699/19453681, BR Johannes Stöckler).

**Feste.Kämpfe - 100 Jahre Frauentag.** Museum für Volkskunde, Ausstellung bis 30. Juni. Laudongasse 15-19, 1080 Wien, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

**Grüne Frauenstammtische:** 14. April: "**3 starke Frauen**". Wir sprechen über das Buch von Marie N'Diaye. 19 Uhr, Don Bosco Haus, St. Veit Gasse 25, 1130 Wien

12. Mai: "**Frauen im Widerstand**". Um 19 Uhr im Lokal der Meidlinger Grünen, Ehrenfelsgasse 2, 1120 Wien (U4 Meidling)

9. Juni: "**Frühlingskräuter: wie wir sie finden und verwenden**". Don Bosco Haus, St. Veit Gasse 25, 1130 Wien  
Kontakt: [frauen.hietzing@gruene.at](mailto:frauen.hietzing@gruene.at)

**Info-Stand** der Hietzinger Grünen beim AMS Hietzinger Kai: 26. April, 8 bis 12 Uhr, Hietzinger Kai 139, 1130 Wien.

Die "**Grüne Radrettung**" kommt! 21. Mai, 15 bis 18 Uhr bei der Kennedybrücke

**Treffen der Bezirksgruppe jeden 2. Mittwoch des Monats um 18:30 Uhr im Restaurant "Yildiz Villa", Auhofstraße 80, 1130 Wien. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

<http://hietzing.gruene.at>